

Name:	ZS Nr.	Bd.	Vermerk:
KALLMANN, Dr. Helmut	2218		
katalogisiert Seite: Sachkatalog: <i>Europ. W - Kanäle</i>	Personen: <i>Raddatz, Heinz</i> <i>Berth, Chilli</i> <i>Hoerer, Wilhelm</i> <i>Kellmann, Helmut</i>		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

SICHERUNG UND ERSCHLIESSUNG VON QUELLEN ZUR DEUTSCHEN EMIGRATION 1933-1945

- Fragebogen -

A. Datum: Oktober 1971

Name: Dr. Helmut KALLMANN

Anschrift (Wohnort, Straße, Land, Telefon):  
9 Palford Crescent, Ottawa, Ont., Canada  
Postzone: K2B 6L6      Telefon: 829-8887

Geburtsdatum und -ort: 7. August 1922, Berlin

Nationalität: Kanadisch

Beruf: Musikbibliothekar

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akt. 4736/71	Bd. 25 2298
Rep. -	Kat. W.

B.

a) Wann und wohin emigrierten Sie? (Dauer des Aufenthalts in den einzelnen Exilländern)

Juni 1939 nach England

Juli 1940 als Internierter nach Kanada

b) Unter welchen Umständen (aufgrund von Verfolgung, Veranlassung durch Partei, Organisation, Freunde; legale oder illegale Ausreise)?

Legal aufgrund russischer Verfolgung mit  
Kindertransport, von einem englischen Flüchtlings-  
komitee unterstützt.

C.

a) Waren Sie in der Emigration politisch tätig? In welchen Organisationen und Kreisen?

War zu jung; außerdem bis 1943 interniert.

b) Mit welchen deutschen Persönlichkeiten haben Sie in der Emigration zusammengearbeitet? (Wenn möglich, heutige Adresse angeben)

c) Mit welchen Einzelpersonen, Parteien, Organisationen, Institutionen, Verlagen, Zeitungen, Zeitschriften des Gastlandes hatten Sie Kontakt?

Was zu jung

D.

a) Zu welchen Themen aus der Geschichte der deutschen Emigration bzw. eigenen Erlebnissen könnten Sie mündlich oder schriftlich genauere Angaben machen? (Bitte kurz skizzieren)

Leben in den kaiserlichen Internierungs- bzw. Flüchtlingslagern 1940-1943.

b) Was haben Sie in der Emigration publiziert (Bücher, Broschüren, Artikel) bzw. an welchen Veröffentlichungen haben Sie mitgearbeitet (auch Aufrufe u.ä. von Gruppen und Parteien)?

Habe vor 1949 nichts veröffentlicht.

c) Sind über Ihre Arbeit oder über Ihren Kreis vor oder nach 1945 Berichte veröffentlicht worden bzw. Hinweise in größeren Publikationen erschienen?

Sie können mich in Baker's Biographical Dictionary of Musicians, 1965 Supplement, finden.

E.

a) Zeitpunkt - eventuell konkreter Anlaß - der Rückkehr bzw. Gründe für das Verbleiben im Aufnahmeland?

Unter den Umständen nach dem Krieg war es ganz natürlich, hier in Kanada zu bleiben - nahe Verwandte überlebten in Europa nicht; hier erlangte ich eine Berufsausbildung.

b) Wohin kehrten Sie zurück? Welche Tätigkeiten und politische Funktionen übten Sie nach Kriegsende aus?

Blieb in Kanada, wo ich 1943 aus der Internierung entlassen wurde.

Studiente 1946-49 Musik.

F. Besitzen Sie aus Ihrer Emigrationszeit schriftliche Quellen, etwa

a) Korrespondenzen (mit wem?), Aufzeichnungen (eigene oder fremde?)

Eigene Aufzeichnungen über Internierungslager  
in Kanada mit Namenslisten.

b) Rundschreiben, Stellungnahmen, Memoranden, Korrespondenz von  
Gruppen, Arbeitskreisen usw.?

c) Flugblätter, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Broschüren und  
anderes?

Eine Lagerzeitung (Der Stacheldraht)

-----  
G. Welche schriftlichen Quellen befinden sich nach Ihrer Kenntnis

a) bei ehemaligen Emigranten im In- und Ausland (bitte Adresse  
angeben)?

b) in in- und ausländischen Archiven?

-----  
H. Wer könnte nach Ihrer Kenntnis Auskunft über bestimmte Parteien,  
Gruppierungen, Arbeitskreise und Problemstellungen geben?

Vielleicht weiß Mr. Eric Koch, Radio Canada,  
Montreal besser Bescheid als ich.

-----  
Falls der Raum zur Beantwortung der Fragen nicht ausreicht, bitte Bei-  
blätter einlegen.

25-2218-5

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akt. 4736/71	Band 25 2218
Rep. -	Kol. 16

Auszug aus einem Brief v. Helmut Kallmann, 9 Pulford Crescent, Ottawa,  
Ontario, K2B 6L6 an Dr. Röder vom 7. November 1971

"Die Internierungs- und Flüchtlingslager in Kanada, in denen ich mich über drei Jahre lang aufhielt, hatten im Durchschnitt 500 Insassen. Diese wurden zufolge von Entlassungen immer wieder umgruppiert, so daß ich mit weit mehr als 1 000 Menschen bekannt wurde (ich war zeitweilig Lagerbibliothekar). Mit andern Worten, ich weiß recht gut bescheid, wer im Lager war und was er getan hatte, was er tat und in vielen Fällen, was er später getan hat.

Wir hatten nicht nur jüdische und halbjüdische Flüchtlinge, sondern auch Antinazis aus der deutschen Handelsmarine (etwa Hein Raddatz, der heute ein Admiral in der DDR sein soll), Gewerkschaftler (etwa Willi Barth, der in der DDR etwas mit dem Religionswesen zu tun haben soll), katholische Priester und andere politische Flüchtlinge, z.B. solche, die vom Czech Trust Fund betreut worden waren.

Aber an Männern, die berühmt waren oder Bücher schrieben, mangelte es. Wir hatten Wilhelm Koenen, einen früheren kommunistischen Reichstagsabgeordneten; einen gewissen Schwalm, der als Jan Petersen (o. so ähnlich) einen Roman (Unsere Straße?) politischer Prägung geschrieben hatte, wir hatten einen Abram (?) Poljak, der der Leiter einer Sekte von Judenzchristen war, und ein Buch (Das Christuskreuz im Davidstern?) wohl in Schweden herausgebracht hatte und der, so erzählte er wenigstens, in Chemnitz Landtagsabgeordneter unter dem Namen Lothar (Ernst Lothar?) gewesen war.

Es besteht wohl kein Zweifel darüber, daß die politischen Flüchtlinge vor und wieder nach der Internierung politische-literarische Arbeit getrieben haben, obwohl sie vor der Internierung meist nur Zeit hatten, das Leben zu retten, und die, die in Kanada entlassen wurden, hatten am wenigsten politisches Interesse.

Die Hälfte der Internierten waren Jugendliche von 16 Jahren an, viele sind nach dem Kriege in Kanada, U.S.A. oder sonstwo prominent geworden, aber das fällt nicht in das Gebiet der Emigrantenliteratur.....

.....  
P.S. Zwei prominente Intellektuelle im Lager waren Dr. Einsiedel (Wolfgang?) von der Vossischen Zeitung (?) und Dr. Max von Rogister, ein berliner Anwalt. Der einzige Universitätsprofessor war Dr. Johannes Holtfreter, ein Biologe. Dr. Archenhold (Werner?) war ein Astronom, vermutlich der Sohn des Mannes, nach dem heute die Treptower Sternwarte in Berlin benannt ist."